

## **Teilnehmer, Trainer und Prüfer äußern sich zum neuen Industriemeister Metall**

Dr. Gerd Gidion, Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation

In der Folge der Neuordnung der Prüfung zum Industriemeister Metall wurden sowohl die Prüfungen als auch die Lehrgänge zur Prüfungsvorbereitung wesentlich umgestellt. Die Prüfung erfolgt nunmehr anhand betrieblicher Situationsaufgaben und findet sowohl schriftlich als auch mündlich statt. In den Lehrgängen werden betriebliche Aufgabenstellungen aufgegriffen und behandelt. Dabei lassen sich die Berufserfahrungen der Teilnehmer nutzen. In einer Befragung von Teilnehmern, Trainern und Prüfern im Zusammenhang der Prüfung im Mai 2002 wurde ermittelt, wie sich die **Zusammensetzung der Lehrgangs- bzw. der Prüfungsteilnehmer** nach der jeweiligen Einschätzung darstellt.

Aus den Angaben der **Teilnehmer** (n = 312) über ihren eigenen Entwicklungsstand zu Beginn des Lehrgangs geht hervor, dass 26% sich bereits auf dem Niveau eines Facharbeiters mit Führungsverantwortung befanden und 55,6% das Niveau eines guten Facharbeiters mit Berufserfahrung aufwiesen, während sich lediglich 14,5% als auf dem Niveau eines Facharbeiters, der durch längere Lernpause lernungsgewohnt ist, sowie 3,9% auf dem Niveau eines fachfremd ausgebildeten bzw. tätigen Facharbeiters einordnen. Kein Teilnehmer war ohne Facharbeiterabschluss.

Demgegenüber sehen die **Trainer** lediglich 13,7 % der Lehrgangsteilnehmer auf dem Niveau eines Facharbeiters mit Führungsverantwortung (immerhin jedoch in jedem Lehrgang mehrere Personen), dagegen ordnen sie einen wesentlich größeren Teil der Kategorie „lernungsgewohnt“ zu, nämlich 29,7%, und auch 3,4% den „Berufspraktikern ohne Facharbeiterabschluss“.

Die **Prüfer** bewerten, bezogen auf den Entwicklungsstand zum Zeitpunkt der Prüfung, 23,2% als auf dem Niveau eines Facharbeiters mit Führungsverantwortung und 36,9% auf dem Niveau eines erfahrenen Facharbeiters. Sie sehen jedoch 13,5% als fachfremde Facharbeiter, 21,1% als lernungsgewohnt und sogar 6,7% als unterhalb des Niveaus eines Facharbeiters.

Diese **unterschiedliche Einschätzung** gibt Anlass zu weiterem Nachdenken. Die mehrfach vorgebrachte Bewertung, auch formale Voraussetzungen würden durch viele Teilnehmer nicht erfüllt, lässt sich durch die Befragungsergebnisse nicht bestätigen. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass in nahezu jedem Lehrgang bereits zu Beginn Personen vertreten sind, die Führungsaufgaben praktisch kennen und ausfüllen. Sie sind daher in der Lage, reale Aufgaben und Vorgehensweisen in die Lehrgänge zu tragen. Das negative Bild der Prüfer über einen Teil der Prüfungsteilnehmer verwundert insofern, als von einem bestimmten Prozentsatz der Teilnehmer angenommen werden kann, dass sie noch während der Lehrgangsdauer auch in ihren Betrieben Führungsaufgaben wie Gruppenleitung o.ä. übernehmen.

Die bislang gelaufenen Prüfungen geben folgendes Bild ab: In dem Prüfungsteil fachübergreifender **Basisqualifikationen**, der als eine Art Zwischenprüfung in der Abfrage anwendungsbezogenen Faktenwissens nach weitgehend traditionellem Muster besteht, ergaben sich wiederholt große Probleme durch vergleichsweise schlechte Prüfungsergebnisse. In dem neuartigen Prüfungsteil der **handlungsspezifischen Qualifikationen** wurden sowohl die schriftlichen Arbeiten

als auch das sogenannte Fachgespräch zur zunehmenden Zufriedenheit von Prüfern und Teilnehmern durchgeführt.

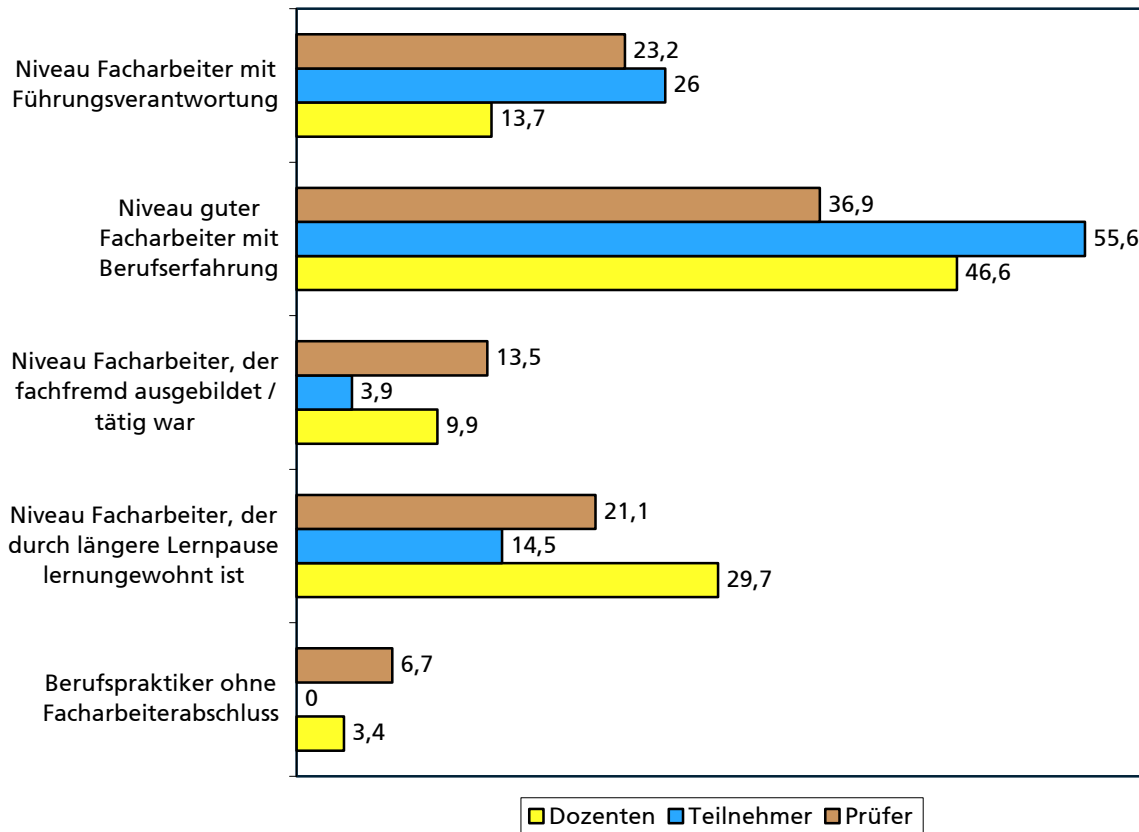


Abb.: Dozenten über den Entwicklungsstand der Teilnehmer zu Beginn des Lehrgangs, Teilnehmer über ihren eigenen Entwicklungsstand zu Lehrgangsbeginn und Prüfer über den Entwicklungsstand der Prüfungsteilnehmer zum Zeitpunkt der Prüfung